



LAG  
**gewaltfreies Zuhause**  
Sachsen e.V.

Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt: Einmal die Hand ausgerutscht oder wiederkehrendes Muster? **Gewaltstruktur erkennen, benennen und zum Selbstschutz nutzen können**

Einladung, Überblick, interaktiver Diskurs und Methoden zum präventiven Umgang mit Alltagsgewalt

„2019 gab es mehr als 141.000 Opfer von häuslicher Gewalt - 81 Prozent davon Frauen“ (\*), so heißt es in der Veröffentlichung des Bundesfrauenministeriums im November 2020 im direkten Anschluss an die Bundespressekonferenz (BPK) des Bundeskriminalamts zur Partnerschaftsgewalt, das Jahr 2019 betreffend. In der gleichen BPK äußerte Herr Münch, Präsident des BKA, auch, dass die stete Steigerung dieser Delikte seit 2015 beobachtet (nicht gezielt bekämpft) werde.

In diesem Kontext ist es wichtig zu wissen, dass „Partnerschaftsgewalt“ nur einen Bruchteil der ausgeführten Attacken von Gewalt gegen Mädchen und Frauen widerspiegelt. Nicht abgebildet werden beispielsweise die Zahlen, die belegen, wie viele Väter, Brüder, Söhne, Cousins, Freunde, Nachbarn und Männer, die projizieren (bspw. Stalker), gewalttätig gegen Frauen sind. Ebenso wenig abgebildet werden Übergriffe, wie Catcalling, Stealthing, Grooming oder Gaslighting.

**Bei all dem geht es kontinuierlich nur um Eines: Macht und Kontrolle.**

Die angewandten Mechanismen sind strukturell verankert und damit so tief in unserer Gesellschaft verwurzelt, dass wir die dahinterliegenden Muster kaum noch wahrnehmen. Die angewandte Gewalt ist strukturell, d.h. sie ist innerhalb unserer Gesellschaft, innerhalb unserer Instanzen und Institutionen mindestens gebilligt, wenn nicht gar gestützt.

Was kann präventiv dagegen unternommen werden?

Der Europarat hat 2011 die Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt als völkerrechtlichen Vertrag ausgefertigt, der 2014 in Kraft trat. Der Grundsatz der Konvention in Art. 1a lautet: "Zweck dieses Übereinkommens ist es, Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen und Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen." Kernauftrag der Istanbul-Konvention ist die Verhütung, also der Schutz vor der Gewalterfahrung: PRÄvention, nicht POST-Trauma!

Schutz beginnt damit, dass immer wiederkehrende Verhaltensmuster klar erkannt, benannt und dann durchbrochen werden. In diesem Seminar mit interaktivem Dialog wird Ihnen die Systematik der Gewaltmuster verdeutlicht. Sie werden fit gemacht, um manipulative Aktionen von Beginn an zu erkennen. Und, Sie werden mit Argumenten und Methoden ausgestattet, mit denen Sie die etablierten Versuche, ungehindert Gewalt anwenden zu können, stoppen.

(\*) Häusliche Gewalt nimmt weiter zu ([bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de))

Sie können zu dem Veranstaltungsthema für Sie individuell relevante Themenschwerpunkte setzen, bspw. Dimension verbaler Gewalt und Gaslighting.

Kontaktieren Sie uns dazu gerne direkt:  
LAG gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V.,  
[fs@gewaltfreies-zuhause.de](mailto:fs@gewaltfreies-zuhause.de)

**Tel.: 0351 - 20 66 10 42**

**Hinweis:** Diese Veranstaltung kann als Vortrag, bis max. 3 Stunden, aber auch als interaktives Seminar, bis max. 6 Std. (ganztäglich) angeboten werden.

**Teilnehmer\*innen:** Vortrag: max. 50 / Seminar: max. 25 Pax

**Equipment:** Stift und A5-Notizblock für die Teilnehmer\*innen, Beamer, Leinwand, Flipchart mit Papierblock, Moderationskoffer, parlamentarische Bestuhlung mit Blick auf die Leinwand, W-Lan